

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 26 (1964)
Heft: 1

Artikel: s Lied vo dr Scharteflueh
Autor: Fringeli, Albin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-190727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Glügglegi

«Hodilämpedihui», singt s Fridi,
Wos d Musigg gseht cho.
Verfloge sy d Sorge
Vom hütige Morge,
Zum Tanze wills goh.

Hodilämpedihui! Chunnt eine,
Wos Frideli will?
Wie lang muess i warte
Wie d Maije im Garte,
Elleini und still?

Hodilämpedihui! s rot Chöpfli
Zieht d Bürschtli grad a;
s cha tanze und springe.
Im Heigoh mahs singe . . .
s dänggt wuchelang dra.

s Lied vo dr Scharteflueh

Mir luege uss der Höchi
Wyt über d Gränzen us,
Mir gseh vill alti Schlösser
Und o mängg prächtig Huus.
Un hingedra sy d Bärge,
Mit Felse, Weid und Wald,
Und öisi Auge sueche,
Wo s eim am beschte gfallt.

Vo wytems ghör i s Surre,
s chunnt us em tiefe Tal,
Un dobe rusche d Döller
Grad wie ne Wasserfall.
Zwo Stimme tie mer riefte,
s seit eini: Blyb doch do!

Die angrü tuet mer schmeichle:
Du settsch i d Fröndi goh!

I weiss nit, darf is glaube,
Was d Fröndi mir verspricht;
Vom Felshang luegt my Heimet
Un macht ne truurig Gsicht.
Si sägnet ihri Chinge,
Wo wyt i d Fröndi wei,
Rieft vo dr Flueh am Obe:
Chumm wider einisch hei!

Am Fiiürobe

Es het di eister wider zoge
Zum Agger. Dört hesch gschafft un gsäiht.
Hesch noch gefrogt: «Was isch verfloge?
Was het dr bissig Wing verwäiht?
Was fällt i tiefe Boden abe?
Was chan i spöter usegrabe?
Es het ghei Wärt!
Es fehlt am Härd!
I schaff vergäbe a mym Rai,
Nimm nüt as miedi Glider hei.»
So chlagsch du mir am Obe spot,
Wo d Sunne langsam nidsig goht.

Wär will de Söömli nocherenne
Un luege, wo e jedes fällt?
Un wär will alli Maije kenne,
Wo wachse duss i Fäld und Wald?
Dr Herrgett wird nit eis vergässe,
Er tuet mit angre Metter mässe.
Geduld muesch ha
Un glaube dra:
Du hesch mängg Chorn i Boode to,
s wird spöter erscht zum Blichje cho.
Am Obe chunnt vom Aggerbord
Ne stille Dangg. Es brucht ghei Wort.